

Energieversorgung Hildesheim führt umfassende Smallworld-Lösung ein

Großprojekt Systemwechsel

Die Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (EVI) möchte ihr geografisches Informationssystem zukünftig als strategisches Instrument nutzen. Mit der Mettenmeier GmbH als Komplettdienstleister für den Systemwechsel nach Smallworld GIS sollen die Voraussetzungen für eine übergreifende Nutzung der GIS-Daten geschaffen werden. Wir befragten Heinrich Tücking und Ulrich Henkel zum anstehenden Projekt.

Herr Tücking, wir möchten die Energieversorgung Hildesheim herzlich im Kreis der Smallworld-Anwender begrüßen. Wie fühlen Sie sich heute, zu Beginn einer solch umfassenden Systemeinführung?

Tücking: Ich gehe beruhigt an die neue Aufgabe heran, weil die bisherigen Gespräche und Planungen mit der Firma Mettenmeier gezeigt haben, dass wir uns für das richtige Produkt und den richtigen Partner entschieden haben. Wir haben ein gutes Gefühl und glauben, mit der jetzt festgelegten Projektierung einen Weg gefunden zu haben, der inhaltlich und organisatorisch eine erfolgreiche Einführung gewährleistet.

Sie waren im März 2006 Teilnehmer beim Smallworld-Fachschalenkongress in Paderborn. Welchen Eindruck konnten Sie von dem Umfeld Smallworld GIS gewinnen?

Tücking: Die Teilnahme war das initiierte Moment. Dort habe ich für mich beschlossen, das Thema GIS-Systemwechsel nun angehen zu müssen. Was wir dort gesehen und wahrgenommen haben, ließ erwarten, ein marktgerechtes, innovatives Produkt auswählen zu können, das optimal in unsere Organisations- und Systemlandschaft hineinpasst.

Welche Überlegungen und Zielsetzungen lagen Ihrer Entscheidung für den Systemwechsel von ProOpen zu Smallworld GIS zugrunde?

Tücking: Da gibt es vielschichtige Überlegungen. Auf der einen Seite spielt die Konsolidierung der Hard- und Softwarekomponenten in unserem Haus eine wesentliche Rolle. Auf der

anderen Seite kommen neue Inhalte und Anforderungen durch das Thema Liberalisierung/Unbundling auf uns zu. Diese sind mit dem bestehenden System gar nicht oder nur mit hohem manuellem Aufwand abzubilden. Ein immer aktuelles Thema ist der Investitionsschutz. Können die vorhandenen Systeme so weiterentwickelt werden, dass sie auch in der Zukunft noch dem Stand der Technik, dem geforderten Organisationsgrad entsprechen und weiterhin eine hohe

Heinrich Tücking



Herr Heinrich Tücking ist zuständig für den Bereich „Service Energiewirtschaft“. Dieser beinhaltet die Funktionen Informationstechnik, Organisation, CAD/GIS, Dokumentenmanagement für die Stadtwerke Hildesheim AG sowie die Energielogistik für den Bereich „Netze“ der EVI.

Integrationsfähigkeit in die bestehenden kaufmännischen und technischen Systeme zulassen?

Auf welche Prozesse soll sich die Integration der Systeme SAP und GIS auswirken?

Tücking: Wir haben unser gesamtes Instandhaltungsmanagement in SAP abgebildet, z. B. die IH-Auftragsabwicklung, diese Inhalte gehören entsprechend visualisiert. Weiterhin spielen IH-Attribute wie Schadensart, Schadenstyp, Schadensursache und deren Auswertung und Visualisierung in einem GIS-System eine entscheidende Rolle.

Wie würden Sie den Stellenwert des GIS in diesem Zusammenhang einschätzen, und wie bettet es sich insgesamt in Ihre IT-Landschaft ein?

Tücking: Wir befinden uns als Netzbetreiber organisatorisch und technisch in einem starken Veränderungsprozess. Themen wie Netzbewertung, Netzberechnung, Netzoptimierung etc. werden, wenn man sein Netz betriebswirtschaftlich und technisch effizient führen will, stark an Einfluss gewinnen. Insofern wird sich der Stellenwert eines integralen GIS-Systems beträchtlich erhöhen – Asset-Management wird zukünftig eine zentrale Funktion innerhalb der Netze einnehmen.

Herr Henkel, wie werden die im GIS enthaltenen geografischen Informationen derzeit und zukünftig genutzt?

Henkel: Hier stehen uns als Basis hauptsächlich nur grafische Daten und im geringen Umfang Sachdaten zur Verfügung. Diese werden von drei Mitarbeiterinnen aus dem Sachgebiet CAD/GIS gepflegt und fortgeführt. Die Daten werden intern an die einzelnen Fachbereiche und extern an die Stadt weitergegeben. Die Stadt leitet die Daten an die offiziellen Stellen, wie Polizei und Feuerwehr, weiter. In Zukunft werden die Daten mit Hilfe der Smallworld-Module, z. B. Fachschalen, im Smallworld GIS bearbeitet

und den Fachbereichen wie auch unseren externen Kunden zur Verfügung gestellt werden können.

Sie planen, ca. 50 internen Anwendern die GIS-Daten mit der Web-Lösung SIAS/XGIS bereitzustellen. Bitte skizzieren Sie kurz die Einsatzbereiche.

Henkel: Ziel ist es, ein offenes, ganzheitliches Informationssystem für das ganze Unternehmen über Intranet aufzubauen. Die Daten sollen dann der Planauskunft, der Netzbau- planung, dem Hausanschlusswesen, der technischen Betriebsführung, der mobilen Wartung/Instandhaltung und dem Marketing/Vertrieb zur Verfügung stehen. Haupt- nutzer wird wohl der Bereich Netze mit sei- nen Unterabteilungen Energie- & Regulie- rungsmanagement, Planung & Steuerung, Betrieb und Bau werden.

Auch Fremdfirmen bekommen Zugriff auf die GIS-Daten und können sich im Internet- Browser die benötigten Planwerke herunter- laden. Wie läuft das Verfahren heute, und was versprechen Sie sich von der neuen Lösung?

Henkel: Eine Internet-Lösung haben wir der- zeit nicht. Wenn also z. B. Baufirmen aktuelle Pläne haben möchten, müssen sie sich diese in Papierform persönlich abholen. Die Planauskunft erfolgt dann zusammen mit einer sogenannten Aufgrabungsmeldung. In Zukunft werden wir mit der Internetlösung arbeiten. Hier bietet Smallworld ja entspre- chende Möglichkeiten. Wir werden dann Fremdfirmen wie etwa Baufirmen oder die Stadt mit dem Stadtvermessungsamt, Grün- flächenamt, die Feuerwehr und die Polizei mit Daten versorgen.

Was planen Sie im mobilen Umfeld?

Henkel: Unsere Service-Teams sollen direkt vor Ort die Möglichkeiten haben, wie z. B. bei der Störungssuche, für sie entscheidende Informationen abfragen zu können.

Ulrich Henkel



Herr Ulrich Henkel ist in der Abteilung Organisation unter anderem mit den Themen zentrales Projektmanagement und zentrale Prozessorganisation betraut.

Die Stadt Hildesheim ist nicht nur 75%ige Anteilseignerin der Stadtwerke, sie ist gleichzeitig auch Kooperationspartner beim GIS-Datenaustausch. Wie läuft dieses Verfahren?

Henkel: Mit dem Stadtvermessungsamt Hildesheim haben wir seit 1989 ein Abkommen, das einen kostenlosen gegenseitigen Daten- austausch vorsieht. Die Stadt liefert uns die digitale Stadtgrundkarte, die die Topografie sowie die grafische Darstellung der Gebäude, Straßen usw. enthält. Es handelt sich dabei jedoch nicht um die ALK. Flurstücksnum- mern und verknüpfte ALB-Daten erhalten wir nicht. Im Gegenzug geben wir die Leitungs- informationen, die wir digitalisiert haben, zurück. Das Stadtvermessungsamt gibt unsere Daten dann an die Polizei zur Verkehrs- regelung, an die Feuerwehr, an das Hoch- und Tiefbauamt, an das Bürgeramt etc. weiter.

Wie kam es zu der Entscheidung für den Systemwechsel?

Henkel: Aufgrund der Datenfülle und der Kapazität des derzeitigen Systems ProOpen mussten wir genau wie das Stadtvermes- sungsamt Hildesheim, das das selbe System benutzt, das Gebiet in sieben Projekte einteilen. Zudem sind die digitalen grafischen Daten nicht intelligent. Die Planauskunft und die Sachdatenauskunft können wir daher momentan nur getrennt durchführen. Darü- ber hinaus bestand die Forderung nach einem ganzheitlichen Informationssystem, das auch z. B. für die Bereiche Hausanschluss, techni- sche Betriebsführung oder Wartung und Instandhaltung zum Tragen kommen soll.

Energieversorgung Hildesheim in Zahlen

Einwohner im Versorgungsbereich	110.000
Mitarbeiter der EVI	260
Mitarbeiter im ges. Stadtwerke-Verbund	660
Anteilseigner der Energieversorgung Hildesheim	Stadt Hildesheim (74,8 %), Thüga (25,2 %)
Stromnetz	MS 252,7 km / NS 451,6 km / HA 259,4 km
Gasnetz	HD 63,3 km / ND 333,1 km / HA 145,2 km
Wassernetz	VW 387,5 km, HA 191,1 km

Warum haben Sie sich für Smallworld GIS entschieden?

Henkel: Das Smallworld GIS bietet im Vergleich zu unserem jetzigen System sehr gute Funktionalität, wie z. B. die GIS-Internet-Auskunft und Netzverfolgung, eine hohe Benutzerfreundlichkeit sowie Standards, z. B. die Fachschalen und den Operation Analyser. Weiterhin für uns ausschlaggebend waren die Abfrage und Analyse der relevanten Daten im GIS für das Regulierungsmanagement zur Weitergabe an die Bundesnetzagentur.

Sie nannten die Analysefunktionen. Wie möchten Sie zukünftig Netzanalysen durchführen?

Henkel: Den Operation Analyser wollen wir in Zukunft für Netzplanung, Störungssuche, Netzbetrieb, Datenprüfung und Datenfortführung einsetzen. Für den Gas/Wasser-Bereich wären das Analysen über die Auflistung aller Hausanschlüsse, Anzeige der nächstliegenden Absperrmöglichkeiten oder geschlossenen Schieber, Identifizierung der Anlagen, die einen bestimmten Hausanschluss versorgen, die Darstellung von Versorgungsbereichen usw. Weiterhin haben wir darauf geachtet, dass wir nicht nur den Operationsbereich unterstützen, sondern auch Netzberechnungen im Gas-, Wasser- und Stromnetz durchführen können. Über eine Schnittstelle zum Netzberechnungsprogramm Stanet werden wir dort die Daten aus Smallworld und den Fachschalen digital nutzen können.

Herr Tücking, Herr Henkel, wir freuen uns, dass Sie die Mettenmeier GmbH als Komplettdienstleister für dieses Projekt ausgewählt haben. Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Das Interview führte Ingo Rameil

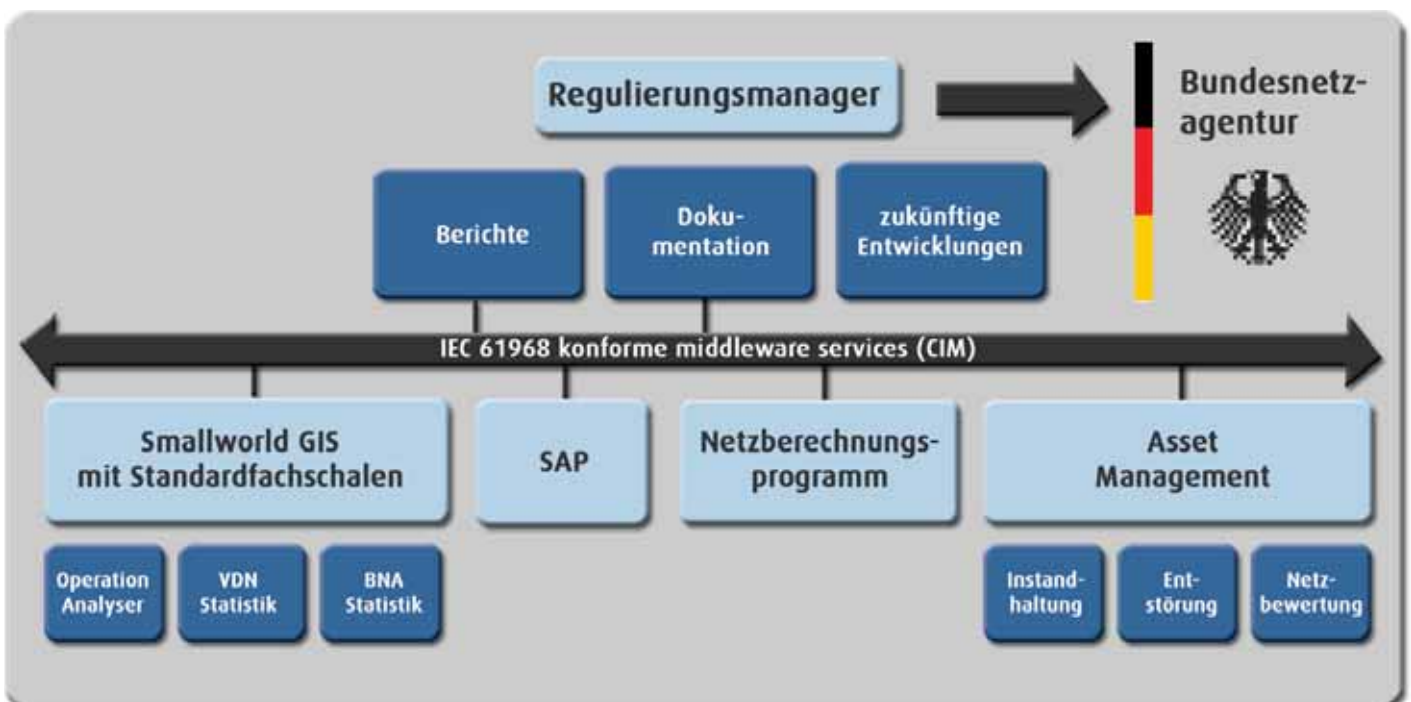


Freuen sich auf das neue GIS: Yvonne Thomas und Valerian Schwegler werden die Hildesheimer Versorgungsnetze künftig mit Smallworld GIS erfassen, fortführen und beauskunften.

Checkbox Energieversorgung Hildesheim

Lösungen und Leistungen von Mettenmeier

- GIS-Einführung und Migration
- XGIS für interne Auskunft
- Online-Planauskunft für externe Auskunft
- Smallworld Field für mobile Service-Teams
- Operation Analyser
- Stanet-Schnittstelle



Die Mettenmeier GmbH konnte mit ihrem Konzept eines zukunftsorientierten Asset- und Regulierungsmanagements für die Systemeinführung, die Migration und als Integrationspartner überzeugen.